



Abstrakte Skulpturen mit fließenden Bewegungen schafft Maritta Winter im Kesselhaus.

FOTO: ROSWITHA FREY

Angetan vom künstlerischen Klima

Bildhauerin Maritta Winter arbeitet seit September 2010 im Kesselhaus / Skulpturen in Bewegung

WEIL AM RHEIN (ros). Die harmonischen Formen der Natur, aber auch die Vitalität des Tanzes inspirieren Maritta Winter zu ihren abstrakten Skulpturen. „Da fließt viel von der Dynamik und Bewegung des Tanzens hinein“, erzählt die Bildhauerin, die neu in der Ateliergemeinschaft im Kesselhaus ist. „Das Tanzen gibt mir Energie, bringt etwas in Bewegung, befreit irgendwie“.

Seit September 2010 teilt sich Maritta Winter ein Atelier im Kesselhaus mit der Malerin Christine Battaglia. Das Arbeiten und das künstlerische Klima im Kulturzentrum gefällt ihr sehr gut: „Ich finde es sehr schön, mich mit den anderen Künstlern treffen und austauschen zu können. Das kommt mir sehr entgegen“, erzählt die 1961 in Ehrenkirchen geborene Künstlerin, die im Elsass und in der Schweiz lebt. In ihrem Atelierbereich stehen viele Skulpturen aus Stein und Bronze mit runden, weich geschwungenen Formen, die an Organisches, Vegetatives aus der Natur, aber auch an abstrakte bewegte Figurationen erinnern.

Ursprünglich kommt Maritta Winter vom Akt- und Porträtzeichnen her. Als sie mit ihrer Familie nach Straßburg zog, stu-

dierte sie an der dortigen Ecole d'arts décoratifs Aktzeichnen und Modellieren. „Das Zeichnen schult das Auge für die Wahrnehmung des Körpers“, sagt Maritta Winter, „das war die wichtigste Erfahrung für mich. Da hat mich die Leidenschaft für die Kunst gepackt, das hat mich reingezogen in die Kunst.“

„Ich musste nicht suchen, die Form kam so zu mir.“

Nach dem Umzug der Familie ins elsässische Geishouse besuchte Maritta Winter Kurse im Centre d'art Européen in Mulhouse und begann, sich mit Keramik zu beschäftigen. „Das Bedürfnis nach Volumen“ brachte sie vor zehn Jahren dazu, sich der Skulptur zuzuwenden und an der freien Kunstschule für künstlerisches Gestalten in Lipburg eine bildhauerische Ausbildung zu absolvieren. Als sie ihre erste Skulptur aus Speckstein schuf, wusste sie: „Das ist total mein Ding, das kam so locker und leicht aus mir heraus. Ich musste nicht suchen, die Form kam so zu mir“.

Die Bildhauerin arbeitet klassisch mit Hammer, Meißel und Feile an ihren Skulpturen. Sie lässt sich oft von der Struktur des Steins leiten, ebenso intuitiv auch von Naturformen und der Sinnlichkeit des Körpers in Bewegung. In manchen Skulpturen sind auch Formen zu entdecken, die an Architektonisches angelehnt sind.

Neben ihrem Atelier im Kesselhaus hat sie noch ein kleines Atelier, einen Extra-raum in Basel, wo sie an ihren Steinskulpturen arbeitet. Neuerdings stellt Maritta Winter auch eigene Fotografien mit aus, die sie von ihren Skulpturen macht – raffinierte, künstlerische Ausschnitte und großformatige Detail- und Nahaufnahmen, die eine neue Perspektive und Sichtweise auf die skulpturalen Formen offenbaren. So zeigte sie 2010 in der Riehener Galerie Mollwo Skulpturen und Fotografien. Auch in Weil am Rhein wird man demnächst Arbeiten von Maritta Winter sehen: Im April/Mai stellt sie eine Auswahl ihrer Werke im Kulturcafé im Kesselhaus aus, und Ende Mai ist sie an der Jubiläumsausstellung zum 20-jährigen Bestehen der Ateliergemeinschaft Kesselhaus im Stapflehus beteiligt.